

Sekretariat
Räffelstrasse 20
Postfach
8045 Zürich

Telefon 044 388 71 93
sekretariat@zh-sozialkonferenz.ch
www.zh-sozialkonferenz.ch

Newsletter 11 – Dezember 2024

- **Das Co-Präsidium wünscht frohe Festtage**
- **Rückblick auf die Jahrestagung 2024**
- **Teuerungsanpassung Sozialhilfe und SoKo-Empfehlungen**
- **Erarbeitungsprozess SoKo-Strategie 2025-2028**
- **Kantonale Opferhilfestelle präsentierte Zukunftsstrategie**

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

Das Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu, was uns die Gelegenheit für ein paar Gedanken zu unserer Arbeit gibt. An unseren Tagungen stand im Sommer, zweieinhalb Jahre nach Kriegsausbruch in der Ukraine, der Status S im Fokus. Wir fragten und diskutierten, ob er ein Sanierungsfall sei. Im Herbst stellten wir die beiden Themen «Interinstitutionelle Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Arbeitsmarktbehörden» sowie «Betreuung im Alter» in den Mittelpunkt. Die Sozialkonferenz des Kantons Zürich freute sich ausserordentlich, dass alle Veranstaltungen sehr gut besucht wurden. Erfreut war die SoKo auch darüber, dass der Nachmittag des Herbstanlasses erstmals gemeinsam mit der Gesundheitskonferenz Kanton Zürich (GeKo) stattfand.

An verschiedenen Sitzungen haben der Leitende Ausschuss und der Vorstand der SoKo unzählige Bereiche bearbeitet; unter anderem waren das Armutsmonitoring, der Fachkräftemangel im Sozialbereich, die Asylfürsorge, die Opferhilfe oder das Flüchtlingswesen Themen: Was die Gemeinden bewegte haben wir aufgegriffen und Unterstützungsangebote formuliert. Wir freuen uns darauf, weiterhin für Sie da zu sein, kontaktieren Sie unsere Geschäftsstelle bei Fragen.

Im kommenden Jahr werden zudem die neuen Tätigkeitsschwerpunkte (2025–2028) der SoKo verabschiedet. Die dazu bereits durchgeführte Vernehmlassung in den Gemeinden wurde rege für Rückmeldungen genutzt, welche wir sehr gerne entgegen nahmen und einarbeiten werden.

Wir bedanken uns bei Ihnen herzlich für die gute Zusammenarbeit, die Unterstützung und Ihr Engagement in den Gemeinden. Für die kommende Weihnachtszeit wünschen wir Ihnen besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Familien und danach einen guten Rutsch in ein hoffentlich ruhiges und friedvolles 2025.

Daniel Knöpfli und Corinne Hoss, Co-Präsidium der Sozialkonferenz



Rückblick Jahrestagung 2024: «Strategie öAV 2030» und «Betreuung im Alter»

Die Jahrestagung wurde erstmals gemeinsam von der Gesundheitskonferenz (GeKo) und der Sozialkonferenz (SoKo) des Kantons Zürich durchgeführt. Rund 160 Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinde-, Stadt- und Sozialbehörden, Bezirksräte sowie Fachpersonen trafen sich am 28. November 2024 in Winterthur, um an der Jahrestagung zentrale gesellschaftliche Themen zu diskutieren.

Am Vormittag lag der Fokus auf der öffentlichen Arbeitsvermittlung (öAV), die vor 25 Jahren von den Gemeindefachstellen in die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) überführt wurde. Nach der Begrüssung durch Corinne Hoss-Blatter und Daniel Knöpfli, SoKo Co-Präsidium, eröffnete Simon Röthlisberger, Leiter Steuerung und Führungsunterstützung beim Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), mit einem [Referat zur «Strategie öAV 2030»](#) eine Reihe von spannenden Inputreferaten. Simon Röthlisberger beleuchtete die Herausforderungen der öAV, darunter die digitale Transformation, demografische Veränderungen und die Migration.

Anschliessend sprach Tindaro Ferraro, Leiter der Sektion Berufliche Integration beim Staatssekretariat für Migration (SEM), über die [«Steigerung der Erwerbsquote von geflüchteten Personen»](#) und hob hervor, wie Integration als gemeinsames Ziel von Arbeitsmarkt- und Sozialbehörden gefördert werden kann.

Hans Rupp, Amtschef des Amtes für Arbeit des Kantons Zürich (AFA), ergänzte die Thematik mit einem Kurzreferat, in welchem er die [Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen AFA und Gemeinden](#) aus Sicht seines Amtes darlegte. Über [die Sicht einer Gemeinde und eines RAV](#) referierten Tom Birchler, Co-Abteilungsleiter Soziales der Stadt Uster, und Verena Dreher, Stv. Leiterin des RAV Uster.

Der Vormittag schloss mit Tischgesprächen unter der Moderation von Daniel Knöpfli, bei denen die Teilnehmenden über konkrete Herausforderungen und Handlungsansätze in der Zusammenarbeit diskutierten, gefolgt von einem Panelgespräch mit allen Referentinnen und Referenten.

Das Nachmittagsprogramm zum Thema «Betreuung im Alter», moderiert durch die Politologin Miriam Wetter, wurde von GeKo-Präsident Mark Wisskirchen und mit einem Grusswort des Winterthurer Stadtpräsidenten Mike Künzle eröffnet. Regierungsrat und Sicherheitsdirektor Mario Fehr berichtete über aktuelle sozial- und alterspolitische Entwicklungen im Kanton Zürich.

Das Thema «Betreuung im Alter: eine ganzheitliche Aufgabe» wurde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Prof. Dr. Carlo Knöpfel von der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) [betrachtete das Thema aus der Forschungsperspektive](#), während Ständerat Simon Stocker auf die [bundespolitischen Rahmenbedingungen](#) einging. Judith Hartmann, Fachperson der Stadt Illnau-Effretikon, ergänzte diese Runde, schilderte die [Sichtweise der Gemeinden und betonte die Bedeutung lokaler Ansätze](#).

Den Abschluss des Nachmittags bildete eine Paneldiskussion mit Regierungsrat Mario Fehr, Ständerat Simon Stocker, den Referentinnen und Referenten sowie mehreren Gemeindefachstellen und -vertreter. Diskutiert wurde unter anderem, wie durch integrative Betreuung Vereinsamung und Verwahrlosung im Alter vermieden werden kann.

Die Tagung gab erneut wertvolle Impulse und förderte den Austausch zwischen Behörden und Fachpersonen zu zwei zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen. Die GeKo und die SoKo des Kantons Zürich bedanken sich bei allen Referierenden und Teilnehmenden für das Interesse und diesem wertvollen Austausch.



Teuerungsanpassung Sozialhilfe und SoKo-Empfehlungen

Am 13. Dezember 2024 hat der Regierungsrat kommuniziert, dass er gemäss seinem Beschluss vom 4. Dezember 2024 den Grundbedarf für den Lebensunterhalt GBL an die Teuerung von 2,9 Prozent per 1. April 2025 anpasst. Siehe: [Sozialhilfe: Anpassung des Grundbedarfs an die Teuerung | Kanton Zürich \(zh.ch\)](#). Mit einer Übergangsfrist von drei Monaten, müssen die Sozialhilfebudgets spätestens per 1. Juli 2025 angepasst sein. Zudem sind ab 1. Januar 2025 mit einer Übergangsfrist von drei Monaten, die vom Regierungsrat vorgegebenen Mindestsätze für vorläufig aufgenommene Ausländer (VAA) mit Aufenthaltsstatus F und Schutzbedürftige ohne Aufenthaltsbewilligung (Status S) verpflichtend. Der Grundbedarf für den Lebensunterhalt (GBL) beträgt für diese Personengruppen mindestens 70% des GBL der einheimischen Bevölkerung. Der SoKo-Vorstand hat an seiner Sitzung vom 11. Dezember 2024 entschieden, dass er die Teuerungsanpassung analog (des damals noch nicht kommunizierten) Regierungsratsbeschlusses bezüglich Sozialhilfe auch bei den SoKo-Empfehlungen vollziehen will. Der Leitende Ausschuss hat deshalb die angepassten SoKo-Empfehlungen für den Asylbereich ([Empfehlungen Geldleistungen für vorläufig aufgenommene Ausländer/-innen \(VA-A\) mit Aufenthaltsstatus F und für Asylsuchende \(AS\) mit Aufenthaltsstatus N](#)) und [Empfehlungen Unterstützungsleistungen für](#)

[Schutzbedürftige mit Status S](#)) verabschiedet. Die Empfehlungen zu den individuellen Auslagen von Minderjährigen und jungen Erwachsenen bei Platzierungen in Familien- und Heimangeboten nach KJG wird die SoKo demnächst in Rücksprache mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) sowie dem Kantonalen Sozialamt (KSA) anpassen und anschliessend publizieren. Die Empfehlungspapiere betreffend Asylbereich sind ab sofort auch auf der [SoKo-Webseite](#) zu finden.

Erarbeitungsprozess SoKo-Strategie 2025-2028

Seit dem Frühling 2024 wird die neue SoKo-Strategie im Rahmen eines partizipativen Prozesses erarbeitet. Zuerst wurde ein Entwurf einer Arbeitsgruppe erarbeitet, dieser wurde mehrfach im Leitenden Ausschuss diskutiert und modifiziert. Im Vorstand wurde regelmässig informiert. Nach den Sommerferien bis Ende Oktober lief die Vernehmlassungsfrist in den Bezirkssozialkonferenzen und im Vorstand. Das Co-Präsidium besuchte einzelne Bezirkssozialkonferenzen und schätzte die Diskussion betreffend Strategieerarbeitung direkt mit den Gemeindevertretungen sehr. Mittlerweile sind etliche Rückmeldungen im Rahmen der Vernehmlassung eingetroffen. Dafür bedankt sich der Leitende Ausschuss vielmals. Im Januar werden die AG Tätigkeitsschwerpunkte und der Leitende Ausschuss die Vernehmlassungsantworten in die Strategie einarbeiten und im März folgt dann ein Workshop mit dem Vorstand mit dem Ziel die Strategie 2025-2028 zuhanden der Mitgliederversammlung zu verabschieden.

Kantonale Opferhilfestelle präsentierte Zukunftsstrategie

An der letzten SoKo-Vorstandsitzung des Jahres von Mitte Dezember stellten Sandra Müller Gmünder, Leiterin kantonale Opferhilfestelle, und Mirjam Bugmann, Leiterin Projekt Strategie Opferhilfe, ihre Fachstelle und die Strategie für die Zukunft vor. Dabei wurde festgestellt, dass eine nähere Zusammenarbeit zwischen Opferhilfe und Sozialdiensten sowie Sozialbehörden angestrebt – und gleichzeitig das gegenseitige Verständnis gestärkt werden soll. Kenntnisse über die Aufgaben der Opferhilfe und das Wissen, wie die Rahmenbedingungen ausgestaltet sind, fördern eine gute Zusammenarbeit. Die Opferhilfe wird sich im kommenden Jahr aktiv an Anlässen oder in SoKo-Schulungen präsentieren. Die ganze Präsentation der kantonalen Opferhilfestelle kann [hier](#) heruntergeladen werden.